



Am Anfang der Radioskala in Argentinien: LRA14 Radio Nacional de Santa Fé, 540 kHz

LRA14 Radio Nacional Santa Fé ist eine der im SOR (Servicio Oficial de Radiodifusión = Offizieller Rundfunkdienst) zusammengeschlossenen 40 Stationen, die auf 540 kHz Mittelwelle und 94.9 MHz UKW aus dem siebten Stock des Post- und Fernmeldegebäudes in der Mendoza-Straße 2430 der argentinischen Provinzhauptstadt sendet; im achten Stock befindet sich die Wohnung des Rundfunkdirektors, Herrn Luis Maria Catania, der dankenswerterweise Zeit für das von Rubén Guillermo Margenet für den Radio-Kurier durchgeführte Interview fand.

Radio-Kurier: Wann und wie kamen Sie zu Radio Nacional de Santa Fé?

Luis Maria Catania: Da die Leitung der nationalen Rundfunkanstalten ein politisches Amt ist, haben mich die politischen Umstände an diese Stelle gebracht, was mit der letzten Präsidentenwahl (Amtsantritt von Ernesto Kirchner) zusammenfiel. Selbst wenn es sich um eine Routineangelegenheit handelt, so bin ich doch ein Direktor mit über 30 Jahren Berufserfahrung in den Massenmedien, d.h. ich bin ein Mann, der sein Handwerk versteht, während die politischen Ämter im allgemeinen von Leuten besetzt sind, die manchmal mit dem Medium Rundfunk nicht umgehen können.

Radio-Kurier: Bevor wir über Radio Nacional reden, sprechen wir zunächst von Ihnen. Wie sieht Ihre Vergangenheit beim Medium Rundfunk aus?

Luis Maria Catania: Ich begann im Jahre 1969 beim Fernsehen, zuerst bei Kanal 13 in Santa

Bild oben: Luis M. Catania von LRA 14 Radio Nacional de Santa Fé (rechts) beim Interview mit Rubén Guillermo Margenet.

Fé, danach bringen mich die Leute besonders mit einem Programm in Verbindung, das „Entre Mate y Mate“ heisst und bereits seit 30 Jahren auf Sendung ist; es ist eigentlich ein Phänomen des Rundfunks, das über mich hinausgewachsen ist. Es fing an im Universitätsradio LT10, wechselte dann zum TV-Kanal 13, wo es fünfzehn Jahre lang durchgehend von montags bis freitags eine Stunde täglich lief; dann kehrten wir zu LT10 zurück, waren anschliessend auf Kanal 9, und letzten Endes landeten wir hier bei Radio Nacional.

Radio-Kurier: Wie lässt sich das Programm thematisch einordnen und wann wird es gesendet?

Luis Maria Catania: Es handelt sich um eine vielseitige Radioschau, die immer einen ganz besonderen Sendeplatz hatte, und zwar von 2 bis 4 Uhr nachmittags mit einer Hörerschaft, die sich von morgendlichen Hörern unterscheidet, die auf Grund ihrer diversen Beschäftigungen wenig Zeit haben; von 14 bis 16 Uhr dagegen hört der Hörer wirklich zu.

Radio-Kurier: Also ein Programm „nach Tisch“?

Luis Maria Catania: Das ist genau das richtige Wort: Es ist ein Nachtschicht mit den verschiedensten Journalisten, die den Sport, die Politik oder das aktuelle Geschehen mit den Gästen des Tages beleuchten, und dazwischen sprechen und diskutieren wir über alles mögliche.

Radio-Kurier: Wie heisst das Geheimrezept, mit dem man 30 Jahre lang eine Sendung am Laufen hält, und wie verhält sich die Hörerschaft?

Luis Maria Catania: Ich glaube, es ist die Spontanität und das Recht zum Mitreden, das

alle haben; das heisst, selbst wenn ein Sportspezialist über ein Thema spricht, das er beherrscht, dürfen auch die anderen ihre Meinung sagen und so ein Streitgespräch provozieren. Auch die Hörer nehmen immer teil, allerdings nicht direkt über den Sender; die Meinungen der Leute, die anrufen oder schreiben, werden vorgelesen, und einige Anfragen werden beantwortet.

Radio-Kurier: Da Sie ein Kenner der lokalen Medien sind, sagen Sie uns bitte: Welche Erinnerungen haben Sie an die Anfänge von Radio Nacional?

Luis Maria Catania: Diese Station entstand vor 38 Jahren am 15. November 1967, was zusammenfiel mit dem Jahrestag der Gründung der Stadt Santa Fé. LRA14 ist eine der bedeutendsten Filialen der „Cadena Azul y Blanca“, der insgesamt 40 Sender angehören. Die Stationen mit der größten Sendeleistung stehen in Buenos Aires und Córdoba, es folgt dann Santa Fé mit 25 kW Leistung. Im Sendegebiet ist LRA14 einer der stärksten Sender auf Mittelwelle, obwohl sehr alte Sendeanlagen zum Einsatz kommen, die seit den Anfängen des Rundfunks arbeiten. Wir arbeiten mit einer Tramec-Röhrenanlage, und trotzdem stelle ich fest, dass wir Hörer in Asunción (Paraguay) und Punta del Este (Uruguay) haben; in den Höhenzügen von Córdoba sind wir sogar wie ein Lokalsender zu hören.

Radio-Kurier: Ausserdem setzen Sie eine sehr günstige Frequenz ein, nicht wahr?

Luis Maria Catania: Genau so ist es; ich sage immer, dass Radio Nacional an einer bevorzugten Stelle der Skala zu finden ist, wie unser Slogan schon aussagt: „Am Anfang der Skala“. Wir senden alleine auf einer freien Frequenz (540 kHz), die die Leute leicht einstellen können.

Radio-Kurier: Besteht die Möglichkeit, neue Sendeanlagen zu installieren?

Luis Maria Catania: Zur Zeit herrscht eine grosse Politik der Erneuerung, und es ist abzusehen, dass wir spätestens 2006 eine Anlage neuester Fabrikation mit Digitalsystem haben werden.

Radio-Kurier: Wie sieht es mit der Konkurrenz von Radio Nacional und den übrigen Mittelwellensendern in Santa Fé aus?

Luis Maria Catania: Ausser LRA14 gibt es zwei Mittelwellensender in Santa Fé, die traditionsgemäss immer mehr Hörer in der Stadt gehabt haben als wir, aber ab einem Umkreis von 30 Kilometern nimmt unsere Hörerschaft zu.

Radio-Kurier: Wie funktionieren die Mittelwelle und UKW?

Luis Maria Catania: Unser Radio hat vielleicht die in diesem Gebiet älteste UKW-Frequenz; denn vor mehr als 30 Jahren wurde eine UKW-Frequenz eingerichtet, die als Verbindung zwischen den Studios und der MW-Sendeanlage diente; wer also über einen UKW-Empfänger verfügte, konnte gleichzeitig das Programm von LRA14 auf UKW hören. Nachdem wir eine andere Zuspieselmöglichkeit zur Sendeanlage in der 20 km von hier gelegenen Ortschaft Recreo bekommen konnten, wurde diese UKW-Frequenz frei. Während die Mittelwelle das übliche Lokalprogramm sendete, wurde UKW ab dem 5. Oktober 2001 unabhängig und übernahm via Satellit das Signal von Radio Nacional in Buenos Aires. Unser Ziel ist jedoch, der UKW-Frequenz auch ein eigenständiges Programm zuzuordnen.

Radio-Kurier: Wo genau steht die Sendeanlage?

Luis Maria Catania: Die Sendeanlage befindet sich in der Ortschaft Recreo innerhalb des 11 ha grossen Grundstücks der Militärschule „General Belgrano“, die von der ONABE (Organismo Nacional de Administracion de los Bienes del Estado = Nationale Verwaltungsorganisation der Staatsgüter) verwaltet wird; wir pachteten praktisch 2 ha mit einer 165 m hohen Antenne und Erdleitern, die einen Radius von 100 m um die Antenne abdecken. Ursprünglich gehörte dieses Gelände der Provinzregierung, nach dem Militärputsch kam es in die Hände der Armee, und seitdem die Demokratie in Argentinien wieder hergestellt wurde, verlangt die Provinzbehörde die Räumung des Gebietes, um ihre dortigen Anlagen wieder in Besitz zu nehmen.

Radio-Kurier: Es ist bekannt, dass LRA14 der erste Sender von Radio Nacional ist, der eine eigene Web-Seite mit Real-Audio erstellt. Ist dies auf eine Eigeninitiative zurückzuführen?

Steckbrief

Sendestart: 15. November 1967
Studioadresse: 7. Stock Hauptpost, Calle Mendoza 2430, Santa Fé, Argentinien
Adresse der Sendeanlagen: Militärschule „General Belgrano“, Ruta 11, km 481
Tel.: 00 54 - 342 - 4533340 / 4528640 / 4566492
E-Mail: nacionalsantafe@ceride.gov.ar
 info@nacionalfe.gov.ar
 santafe@radionacional.gov.ar
Internet: <http://www.nacionalsantafe.ceride.gov.ar> (mit Real Audio)
Frequenzen: MW 540 KHz und UKW 94.9 MHz
Sendeleistung: 25 kW
Reichweite: Folgende Provinzen: Santa Fé, Entre Rios, ein Großteil von Corrientes, Chaco, Formosa, Salta, Santiago del Estero, Córdoba, der Norden der Provinz Buenos Aires und Teile der Küste von Uruguay, sowie weltweit im Internet.

Luis Maria Catania: Das war ein Schritt, den ich unternahm, weil mich eine grosse Freundschaft mit dem Direktor des CERIDE (Centro Regional de Investigacion y Desarrollo = Regionales Zentrum für Forschung und Entwicklung) verbindet, Herrn Dr. Sergio Idelsohn. Er war einer der ersten, die uns in Barcelona in Spanien über das Internet hörten; er rief uns an und sagte: „In diesem Augenblick höre ich Sie, als wären Sie bei mir zu Hause“. Das heisst: Man hört uns in allen Teilen der Welt. Wir haben per E-Mail schon Hörerpost von Leuten aus Israel und Kanada erhalten. Zur Zeit sind wir damit beschäftigt, die Tageszeitungen der ausländischen Hauptstädte entsprechend zu informieren, damit die sich dort aufhaltenden Argentinier wissen, wo sie uns hören können.

Radio-Kurier: Haben Sie die Programme an diese neue Kontaktmöglichkeit angepasst?

Luis Maria Catania: In Wirklichkeit entspricht das Programm in letzter Zeit der Vorstellung, die ich vom Rundfunk habe: Die Menschen anderer Länder können uns während der Sendezeit von 6 bis 24 Uhr (0900-0300 UTC) weltweit hören, und zwar im Internet.

Radio-Kurier: Wie sieht das Programm aus?

Luis Maria Catania: Von den 18 täglichen Programmstunden übernehmen wir vier Stunden vom Hauptsender LRA in Buenos Aires, und zwar das Panorama mit Nachrichten aus dem Inland von 6 bis 7 und 20 bis 21 Uhr, dazwischen kommen Nachrichten von anderen Landessendern, und dann ein Programm um die Mittagszeit, das „Las Cuarenta“ heisst (in Anspielung an die 40 Landessender der Senderkette (SOR)), ein zweistündiges bundesweites Panorama. Die übrige Programmzeit – ungefähr 80% – ist lokal ausgerichtet.

Radio-Kurier: Wie geht Radio Nacional mit der Werbung um?

Luis Maria Catania: Was die Werbeeinnahmen betrifft, so dürfte unsere Station landesweit die zweite unter den nationalen Sendern sein, die – so würde ich sagen – fast in der Lage ist, sich selbst zu finanzieren. LRA14 wird sehr viel gehört und hat sehr gute Werbekunden. Ausserdem praktizieren wir das, was man ein „jedes Jahr erneuerbares Sendeabkommen“ nennt: Einerseits sind die Leute nicht verpflichtet, Werbung zu beschaffen, um so Schuldner zu vermeiden; andererseits kommen Werbespots mit bedeutenden Nachlässen herein, aber gegen Vorauszahlung in bar, d.h. unser Radio erzeugt keine Schuldner. Seit ich meinen Posten hier übernommen habe, schuldet niemand der Station Geld, weil alle ihre Werbeeinschaltungen im voraus und mit gro-

Programación	Lunes	Martes	Miércoles	Jueves	Viernes	Sábado	Domingo
	En gran día (LRA)					Noticias Cero	Memoria y valores
	Al despertar					Compromiso Moral	Memorias de un siglo
	La vida por delante					Sábado del Interior	Final primera (17 edición)
	Las novedades (LRA)					Encuentro con Salta	Historia Salta
	Entre Mate y Mate						
	La Radio de todo					Indicador de Calidad (IR)	
	Pasaporto Agroturístico					De campo y otros puntos	
	Cordillera					98% Liga	
	Pasaporto Nacional (LRA)					Iniciativa XXI	
	La calle de las escuelas perdidas	Encuentro general	El estilo	Cadena (LRA)	Resultados de SPON	Nuestro aniversario cultural	
	La noche redonda	La noche redonda		Cadena (LRA)			

ßen finanziellen Vorteilen bezahlen. So braucht sich unser Radio keine Kopfschmerzen mehr über Agenturen und Kunden zu machen, die die Zahlungsfristen nicht einhalten.

Radio-Kurier: Wie ist der UKW-Sender ausgerüstet?

Luis Maria Catania: Als der Fluss Rio Salado im April 2004 über die Ufer trat und schwere Überschwemmungen in unserer Stadt auslöste, bat uns die Provinzregierung um die Nutzung des UKW-Kanals als Notfrequenz zur Information der Einwohner. Aufgrund dieser Notwendigkeit gelang es uns, die UKW-Sendeanlage unverzüglich gegen einen Sender neuester Bauart M31 zu tauschen. Die alte Ausrüstung nahm sehr viel Platz ein, jetzt bauen wir sie ab und verwenden die Röhren für unseren Mittelwellensender.

Radio-Kurier: Da Sie das Drama der Überschwemmungen in Santa Fé erwähnen, schliesslich meine letzte Frage: Welche Rolle fiel in diesem Zusammenhang Radio Nacional zu und wie konnte diese bewältigt werden?

Luis Maria Catania: Radio Nacional übernahm eine sehr wichtige Aufgabe: Wir wollten keine Panik verbreiten. Ganz im Gegenteil: Wir versuchten in jeder Hinsicht Ruhe zu bewahren; vor jeder Sendung setzten wir uns alle zusammen, um bestimmte Geschehnisse zu besprechen, damit die Menschen nicht in Panik gerieten, sondern zusammenarbeiteten. Dann bat uns die Regierung um die UKW-Frequenz, um sie in Notfällen nutzen zu können. Wir legten mehr Nachdruck auf Solidarität als auf Konkurrenz in der Berichterstattung und ich glaube, dass die Menschen dies anerkannten; sie schickten sogar Briefe an die Lokalzeitung, um zum Ausdruck zu bringen, wie lobenswert LRA14 Radio Nacional gehandelt hatte.

Radio-Kurier: Herr Catania, vielen Dank für dieses Gespräch.

Das Gespräch führte Rubén Guillermo Margenet, Rosario, Argentinien. Übersetzung: Karl Heinz Michel, Reims, Frankreich.